

„ geschehen muß , damit sie einer grossen An-
 „ zahl anderer Maschinen das Leben verleihe ,
 „ welche ihr im Kleinen ähnlich sind , und ihr
 „ nach einiger Zeit an Grösse gleich kommen
 „ werden. Kurz , diese lebenden Maschinen
 „ legen uns eine unendliche Menge Sachen vor
 „ Augen , deren jede fähig ist uns an Bes-
 „ wunderung zu erschöpfen. Der Geist des
 „ Menschen siehet nichts so erstaunliches , so
 „ wahrhaftig grosses in dem beständigen Spiel
 „ sechs oder sieben Kugeln um einen Mittelpunct ,
 „ so groß diese seyn mögen , ja nicht einmal in
 „ den beständigen und regelmässigen Bewe-
 „ gungen einer unendlichen Zahl Sphären. „



Der neunte Abschnitt.

Von dem Ungestümen in der Materialischen Welt.

Es giebt in dem Reiche der Materie eine Menge ungestümer Dinge , welche den Menschen , als der in die Materie eingespärrt ist , und ihr nicht entfliehen kan , öfters mit Gewalt anfallen , da denn merckliche Veränd-
 erungen in seinem Zustand entstehen. Die Macht derselben entspringt von der angebohr-
 nen Bewegung , der innern Schwere und dem Stosse der Materie , welche nach ihrer Natur
 allezeit